

Checkliste für Ortsbeiräte

☉ Handlungsbedarf identifizieren

Wo gibt es vor Ort Schäden durch Klimafolgen wie Starkregen, Sturm, Trockenheit oder Hitze?
Also: Gibt es im Hochsommer genug Schatten?
Haben Sie größere versiegelte Flächen, die Hitze speichern? Oder sorgt Starkregen für Überflutungen und Gebäudeschäden? etc.

☉ Gespräche führen

Besprechen Sie im Ortsbeirat und mit den Bürgern und Bürgerinnen, welche klimabezogenen Verbesserungsmaßnahmen Sie angehen wollen. Die Freiwillige Feuerwehr und der Dorfverein sind hier auch wichtige Akteure.

☉ Kontakt aufnehmen

Setzen Sie sich mit Ihrer Kontaktperson in der Kommune oder der Klimaanpassungsmanagerin im Landkreis in Verbindung. Für einige lokale Anpassungsmaßnahmen haben wir bereits Fördermittel, andere übernehmen wir in das Konzept und beantragen eine Förderung für Ihren Ort.

☉ Ansprechperson benennen

Nennen Sie uns eine Kontaktperson mit E-Mail-adresse und Telefonnummer. Dann können wir Sie über unsere Aktivitäten zur Klimaanpassung in der Prignitz auf dem Laufenden halten.

☉ Unterstützungsbedarf formulieren

Klimaanpassung wird in Zukunft ein wichtiges Thema bleiben. Dorfentwicklung, Gesundheits- und Katastrophenschutz ... Lassen Sie uns wissen, wo wir Sie unterstützen können!

Kontakt

Ansprechpartnerin

in der Kreisverwaltung:

Caroline Meder

Telefon: 03876 713-556

E-Mail: caroline.meder@lkprignitz.de

Ansprechperson in der Kommune:

Projekt

Erstellung eines Konzepts zur nachhaltigen Klimaanpassung und für natürlichen Klimaschutz für den Landkreis Prignitz mit seinen elf kreisangehörigen Kommunen

Laufzeit: bis September 2027

Kennzeichen: 67DAAN0451

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Unsere Dörfer zukunftsicher gestalten

**Schutz vor Sturm, Starkregen,
Hitze und Trockenheit mitdenken**



- eine Information für Ortsbeiräte für die
Mitarbeit an den kommunalen Konzepten
zur Klimaanpassung



Was ist der Unterschied von Klimaschutz und Klimaanpassung?

Beim Klimaschutz geht es darum, die weitere Erderwärmung zu bremsen und den Ausstoß des Treibhausgases CO₂ deutlich zu verringern. Bei der Nutzung fossiler Rohstoffe entsteht immer Kohlenstoff (CO₂) – egal, ob ein Kunststoffbecher produziert oder Heizöl verbrannt wird. Deshalb ist der schrittweise Ausstieg aus fossilen Energien notwendig. Erneuerbare Energien wie Wind- und Solarenergie erzeugen lokalen Strom ohne CO₂-Ausstoß und sind daher zentral im Klimaschutz. Zusätzlich kann CO₂ gebunden werden, etwa durch nachhaltige Bauweisen mit Holz oder Lehm.

Und was ist Klimaanpassung?

Klimaanpassung reagiert auf Folgen des Klimawandels, die bereits spürbar sind und weiter zunehmen werden – etwa Hitze, Trockenheit oder Starkregen. Städte und Gemeinden müssen sich darauf vorbereiten. Dazu gehört z. B., Bäume und Grünflächen anzulegen. Sie spenden Schatten und sorgen für Verdunstungskälte. Wichtig ist, auch gerade Kinder und Ältere darüber zu informieren, wie man sich bei extremer Sommerhitze schützen kann.

Der Starkregen wird zunehmen. Wo er nicht versickern kann, drohen Überschwemmungen – wir kennen die Bilder aus den Medien. Flächen zu entsiegeln ist eine gute Vorsorge-maßnahme. Ein weiteres Beispiel: Auf trockenen Feldern können starke Winde Staub- und Sandverwehungen verursachen. Agroforst – also Bäume und Sträucher auf landwirtschaftlichen Flächen – schützt Böden und bremst den Wind.

Alle Klimaanpassungsmaßnahmen haben nach ihrer Umsetzung immer eine direkte und sichtbare Wirkung. Kommunale Klimaanpassung stärkt die Lebensqualität vor Ort spürbar!

Jetzt anfangen



Auch in der Prignitz zeigen sich bereits Klimafolgen: Der Grundwasserspiegel sinkt in einigen Kommunen und die Böden werden trockener.

Seit 2024 gibt es das Klimaanpassungsgesetz (KAnG) des Bundes. Es beschreibt die Aufgabe der öffentlichen Verwaltung, Schäden durch Klimafolgen möglichst zu vermeiden oder zu verringern. Dafür werden Klimadaten ausgewertet und zukünftige Entwicklungen abgeschätzt. Auf dieser Datengrundlage können konkrete Vorschläge, sog. Maßnahmen, zur kommunalen Klimaanpassung erarbeitet werden. Maßgeschneidert auf jede Kommune. Dann beginnt die praktische Umsetzung.

Für Kommunen in Brandenburg ist die Erstellung solcher Konzepte derzeit noch keine Pflicht. Doch ein Landesgesetz, das das Thema Klimaanpassung für unsere Kommunen regelt, wird in dieser Legislaturperiode erwartet.

Der Landkreis Prignitz hat erfolgreich eine Bundesförderung für die Erstellung von Klimaanpassungskonzepten eingeworben. Damit besteht jetzt die Chance, frühzeitig unsere Maßnahmenkataloge für die Prignitz zu entwickeln.

Die Konzepte zur Klimaanpassung ermöglichen Fördermittel abzurufen. So sind sie ein wichtiges Instrument, die Lebensqualität in unseren Dörfern und Städten zu sichern und zu verbessern.

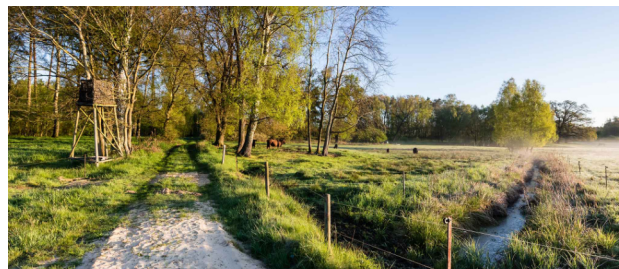


Foto: Markus Tiemann

Drei Beispiele von Klimaanpassungsmaßnahmen

Starkregenschutz für den Sportplatz

Angenommen ein Sportplatz liegt neben einem Feld in einer Senke. Bei Starkregen rutscht Erdreich von den umliegenden Feldern auf den Platz und muss mühsam abgetragen werden. Ein dauerhafter Schutz des Sportplatzes wäre eine klassische Klimaanpassungsmaßnahme.

Schatten auf den Schulhöfen

Viele Schulhöfe im Landkreis sind baumfrei und versiegelt. Gerade für kleine Kinder kann eine Pause in der Sommerhitze ohne Schatten zur gesundheitlichen Belastung werden. Die Schulhöfe naturnah mit Beeten, Sträuchern und Bäumen zu gestalten, zählt ebenfalls zur Klimaanpassung.

Grüninseln in den Innenstädten

Wer im Sommer durch eine unserer historischen Innenstädte geht, erfährt hautnah, wie Steine die Hitze speichern. In städtischen Grüninseln mit Bäumen kann die Temperatur durch Schatten und Verdunstungskälte bis zu zehn Grad niedriger sein. Das verbessert die Aufenthaltsqualität vor Ort spürbar. Hier bedeutet Klimaanpassung eine Lösung zu finden, die sowohl den Anforderungen des Verkehrs und ggf. des Denkmalschutzes als auch dem Schutz der Menschen vor Hitzeinwirkungen entspricht.